

woselbst Herr Bürgermeister Dr. Wagner in kurzer, aber markiger Ansprache die Erschienenen im Namen der Stadt willkommen hieß. Alsdann setzte sich der Zug nach der Uhrmacherschule in Bewegung, woselbst nach vorangegangenen Männergesang der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Richard Lange, einen kurzen Rückblick über die Begründung und Entwicklung der Schule gab und sich zum Schluß mit beherzigenswerten Worten an die derzeitigen Schüler wandte. Nun ergriff der Vorsitzende des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher, Herr Freygang, das Wort und übergab den Peter Henlein-Stein nach erfolgter Enthüllung der deutschen Uhrmacherschule. Im Namen der Stadt Glashütte machte Herr Bürgermeister Dr. Wagner die Mitteilung, daß der Stadtrat beschlossen habe, der Schule die Summe von 1000 Mark zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß die Zinsen einem aus Glashütte Gebürtigen, welcher die Uhrmacherschule besucht, zufallen.

Passender und geeigneter ist wohl nie eine Gelegenheit gewesen, dem verstorbenen Gründer und Förderer der Schule, Moritz Großmann, eine außerordentliche Ehrung zuteil werden zu lassen, die den spätesten Geschlechtern noch lebendig vor Augen führen soll, welche Verdienste dieser Mann um seinen Wohnort, die Schule und die Uhrmacherei überhaupt sich erworben hatte. Die Anregung des Herrn Emil Lange, ein Moritz Großmann-Denkmal in Glashütte zu errichten, fiel daher auf fruchtbaren Boden und fand lebhaften Widerhall, der sich zu lautem Beifall steigerte, als der Redner die Summe von 1000 Mark als Grundstock für den Denkmalfonds dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übergab.

Nachdem Herr Schmidt-Gießen im Namen der ehemaligen Schüler bekannt gemacht hatte, daß diese eine größere Summe für die Zwecke der Schule zu stiften beschlossen hätten und der Direktor der deutschen Blechnerschule in Aue seinen Glückwunsch ausgesprochen und ein in seiner Anstalt gefertigtes Stück als Erinnerungsgegenstand der Schule übergeben hatte, schloß Männergesang die Feierlichkeit. —

Die Festtafel begann um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr im Hotel „Stadt Dresden“, dessen Saal die Menge der Teilnehmer, etwa 250, kaum zu fassen vermochte, so daß es dabei ziemlich eng herging. Die fröhliche Stimmung wurde dadurch aber nicht ungünstig beeinflusst, und durch launige Toaste, bei denen weitere Schenkungen für Schule und Großmann-Denkmal erfolgten (die „Deutsche Uhrmachervereinigung, Zentralstelle zu Leipzig“, überreichte z. B. die neueste, zum Teil noch im Erscheinen begriffene Auflage von Meyers Konversationslexikon, der Deutsche Grosistenverband durch seinen Vorsitzenden Herrn Popitz, Leipzig, einen elektrischen Demonstrationsapparat, den sich Herr Prof. Straßer selbst für die Schule gewünscht hatte, der Vorstand des Uhrmacherbundes für das Großmann-Denkmal 1000 Mark und eventuell noch die gleiche Summe für eine Propaganda), noch wesentlich gehoben. Die Vorlesung der zahllosen Glückwunsch-

telegramme fand schon nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit, und der darauffolgende Ball stand gleich bei Beginn unter dem Zeichen der Fröhlichkeit, worunter er auch bis zum Schlusse blieb.

Lauten Beifall rief ein durch Herrn Obermeister Schmidt-Dresden zur Verlesung gebrachtes Begrüßungsgedicht des unseren Lesern bereits durch seine schriftstellerische Tätigkeit bekannten Mitgliedes der Dresdner Uhrmacher-Zwangsinnung, Frau Minna verw. Focke, hervor, welches folgendermaßen lautete:

„Hier an der Stätte höchster Meisterschaft,  
Wo fest man hält an dem bewährten Alten,  
Doch auch dem Fortschritt hold, sucht mit vereinter Kraft  
Die Kunst zur höchsten Blüte zu entfalten,  
Hier kommen heut' herbei als liebe Gäste  
All' die Getreuen vom Zentralverband,  
Zu unsrer Schule Silber-Jubelfeste,  
Dem Werk, das einst durch ihre Kraft erstand.  
Vereinte Kraft hilft manches wohl vollbringen,  
Was einem Einzgen selten möglich war;  
Drum könnt' auch hier das schöne Werk gelingen,  
Mög' es bestehen noch viel hundert Jahr.  
Der stärkste Mann ist, der sich selbst bezwungen,  
Der willig sich dem Ganzen hat gefügt,  
Die deutsche Einheit wär' niemals errungen,  
Wenn nicht zuvor die Zwietracht ward besiegt.  
Drum auf, Kollegen, rings im ganzen Lande,  
Ein einig Volk von Brüdern laßt uns sein,  
Laßt fest uns halten am Zentralverbannde,  
Drauf laßt die Gläser klingen hell und rein.“

Ein hübsch ausgestatteter Festbericht über die Entwicklung der Schule seit ihrem Bestehen, welcher als wissenschaftlichen Anhang die vorstehende Abhandlung über die Konstruktion und Berechnung von Spiralfeder-Endkurven hatte, wurde bei der Tafel den Gästen überreicht.

Am Montag, dem letzten der vorgesehenen Festtage, fand ein Frühkonzert statt, während sich eine große Anzahl der Festteilnehmer durch die Besichtigung der Glashütter Werkstätten mit der Bereicherung ihrer Fachkenntnisse befaßte, denn vielen wird die Gelegenheit, die fabrikmäßige Herstellung neuer Uhren, Einzelteile, wie der wunderbar feinen Instrumente für präzise wissenschaftliche Meßzwecke noch nicht derart bereitwillig und gründlich geboten gewesen sein als an diesem Tage. — Am Nachmittage fanden Ausflüge in die Umgegend statt, bei denen das Gros der Festteilnehmer die „Bärenhecke“ bevorzugte, während der Abend durch Höhenbeleuchtung, Illumination und Fackelzug mit daranschließendem Schlußkommers ausgefüllt wurde. —

Langsam setzte sich der Zug in Bewegung, — Abschiedsgrüße, Hüteschwenken, Winken herüber und hinüber, — und aus reiner Bergesluft, aus frohen Festestagen eilen wir dem Großstadtgewühl, dem Staube des Alltages wieder zu, Dankbarkeit und Erinnerungen angenehmster Art im Herzen gegen die lebenswürdigen Bewohner der gastfreundlichen und gastfreudigen Stadt Glashütte.

F.

## Elektrischer selbsttätiger Dienstbotenwecker

Von Otto Nolden, Eschweiler

Im folgenden erlaube ich mir, die Herren Kollegen mit einem elektrischen selbsttätigen Dienstbotenwecker bekannt zu machen, der wohl geeignet ist, allen an ihn gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Der Wecker besteht aus der Uhr (einfaches Babyweckerwerk), Rücksignalklingel mit Fallhebel, Element, Weckklingel und Umschalter. Uhr und Rücksignalklingel sind im Gehäuse *G* (siehe Abbildung) montiert und im Schlafzimmer der Herrschaft angebracht. Von den drei Klemmschrauben *a*, *b*, *c* führen Leitungsdrähte von verschiedener Farbe (zur besseren Unterscheidung) nach dem Schlafzimmer des Dienstboten. Hier sind Weckklingel *K* und ein Umschalter, jedoch nicht in Bettnähe, angebracht.

Die Uhr ist, wie aus der Abbildung ersichtlich, im vorderen Teile des auf dem Grundbrett befestigten Kastens angeordnet. Der Kasten ist also zweiteilig; die beiden Teile sind mit Scharnieren verbunden, der vordere Teil läßt sich also öffnen und schließen. Die Uhr hat neben Angabe der Zeit die Aufgabe, den Stromschluß zur bestimmten Stunde selbsttätig herzustellen. Das geschieht, indem die Weckerauslösefeder gegen eine andere, vom Uhrwerk isolierte Feder schlägt. Die letztere ist mit dem Leitungsdraht, der zum Element *E* führt ( $1-a-E$ ), verbunden. Die Uhr selbst ist mit dem von der Rücksignalklingel kommenden Drahte verbunden. Die Verbindung geschieht beiderseits mit Hilfe der Scharniere. Das Weckerwerk wird nicht aufgezogen.